

# Abendlied 1

Andante molto

*p* Bleib bei uns, denn es will A - bend wer - den, bleib bei

*p* Bleib bei uns, denn es will A - bend wer - den, bleib bei

*p* Bleib, bleib bei uns, denn es will A - bend wer - den,

*p* Bleib bei uns, denn es will A - bend wer - den, *f* bleib bei

7 *f* uns, denn es will A - bend wer - den, *f* denn es will

uns, bei uns, denn es will A - bend wer - den,

*f* bleib bei uns, bleib bei uns, denn es will, denn es will A - bend wer -

uns, denn es will A - bend, A - bend wer - den, denn es will A - bend

13 *ff* A - bend wer - den, A - bend wer - - den, *dim.*

*f* denn es will A - bend, denn es will A - bend, A - bend wer - den, *dim.*

den, denn es will A - - bend wer - - den, *dim.*

*f* wer - - den, denn es will A - - bend wer - - den, *dim.*

# Abendsegen

Ich dan - ke dir, mein himm - li - scher Va - ter, durch Je - sus Chri - stus, dei - nen lie - ben  
 dei - nen  
 7  
 Sohn, — dass du mich die - sen Tag gnä - dig - lich be - hü - tet hast, und  
 lie - ben Sohn,  
 lie - ben Sohn,  
 12  
 bit - te dich, du wol - lest mir ver - ge - ben al - le mei - ne Sün - de, wo ich Un - recht ge -  
 17  
 tan ha - be, und mich die - se Nacht auch gnä - dig - lich be - hü - ten. Denn ich — be -  
 22  
 feh - le mich, mei - nen Leib und See - le und al - les in dei - ne Hän - de. Dein hei - li - ger  
 28 En - gel  
 — En - gel sei mit mir, dass der bö - se Feind kei - ne Macht an mir fin - de.

Text: Martin Luther (1483-1546). Musik: Christian Schmitt-Engelstadt (\*1967). © Strube Verlag, München

# Der du bist drei in Einigkeit 3

1. Der du bist drei in Ei - nig - keit, ein wah - rer Gott von E - wig - keit:  
 2. Des Mor - gens, Gott, dich lo - ben wir, des A - bends auch be - ten vor dir;  
 3. Gott Va - ter, dem sei e - wig Ehr, Gott Sohn, der ist der ei - nig Herr,

1. Der du bist drei in Ei - nig - keit, ein wah - rer Gott von E - wig - keit:  
 2. Des Mor - gens, Gott, dich lo - ben wir, des A - bends auch be - ten vor dir;  
 3. Gott Va - ter, dem sei e - wig Ehr, Gott Sohn, der ist der ei - nig Herr,

1. Der du bist drei in Ei - nig - keit, ein wah - rer Gott von E - wig - keit:  
 2. Des Mor - gens, Gott, dich lo - ben wir, des A - bends auch be - ten vor dir;  
 3. Gott Va - ter, dem sei e - wig Ehr, Gott Sohn, der ist der ei - nig Herr,

1. Der du bist drei in Ei - nig - keit, ein wah - rer Gott in E - wig - keit:  
 2. Des Mor - gens, Gott, dich lo - ben wir, des A - bends auch be - ten vor dir;  
 3. Gott Va - ter, dem sei e - wig Ehr, Gott Sohn, der ist der ei - nig Herr,

7

1. Die Sonn mit dem Tag von uns weicht; lass leuch - ten uns dein gött - lich Licht.  
 2. un - ser ar - mes Lied rüh - met dich jetz - und, im - mer und e - wig - lich.  
 3. und dem Trös - ter, hei - li - gen Geist, von nun an bis in E - wig - keit.

1. Die Sonn mit dem Tag von uns weicht; lass leuch - ten uns dein gött - lich Licht.  
 2. un - ser ar - mes Lied rüh - met dich jetz - und, im - mer und e - wig - lich.  
 3. und dem Trös - ter, hei - li - gen Geist, von nun an bis in E - wig - keit.

1. Die Sonn mit dem Tag von uns weicht; lass leuch - ten uns dein gött - lich Licht.  
 2. un - ser ar - mes Lied rüh - met dich jetz - und, im - mer und e - wig - lich.  
 3. und dem Trös - ter, hei - li - gen Geist, von nun an bis in E - wig - keit.

1. Die Sonn mit dem Tag von uns weicht; lass leuch - ten uns dein gött - lich Licht.  
 2. un - ser ar - mes Lied rüh - met dich jetz - und, im - mer und e - wig - lich.  
 3. und dem Trös - ter, hei - li - gen Geist, von nun an bis in E - wig - keit.

Text: Martin Luther (1483-1546). Melodie: Mailand um 650, Straßburg 1545, bei Lucas Lossius 1553. Satz: Lucas Osiander (1534-1604)

# Die Blümelein, sie schlafen

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein,  
sie ni - cken mit den Köpf - chen auf ih - ren Stän - ge - lein.

2. Die Vö - ge - lein, sie san - gen so süß im Son - nen - schein,  
sie sind zur Ruh ge - gan - gen in ih - re Nest - chen klein.

5

1. Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt wie im Traum.

2. Das Heim - chen in dem Äh - ren - grund, es tut al - lein sich kund.

9

1.-2. Schla - fe, schla - fe, schlaf du, mein Kin - de - lein!

3. Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fensterlein, / ob irgend noch ein Kindchen nicht mag zu Bette sein. / Und wo er nur ein Kindlein fand, streut er ins Aug ihm Sand. / Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein.

4. Sandmännchen, aus dem Zimmer! Es schläft mein Herzchen fein. / Es ist gar fest verschlossen schon sein Gückäugelein. / Es leuchtet morgen mir Willkommen, / das Äugelein so fromm. / Schlafe, schlafe, / schlaf du, mein Kindelein.

*Text: Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio (1803-1869). Melodie: volkstümlich (1697). Satz: Sigfrid Karg-Elert (1877-1933).  
Bearbeitung: Christian Schmitt-Engelstadt (\*1967). © Bearbeitung: Strube Verlag, München*

## Ein schöner Tag zu Ende geht

1. Ein schö - ner Tag zu En - de geht, die Ster - ne sind er - wacht.  
 2. Ein neu - er Tag bricht bald her - ein, der weit uns se - hen soll.  
 3. Ob Nord, ob Süd, ob Ost, ob West: wo du auch stehst, ist gleich.

5

1. Wir rei - chen uns die Hän - de nun und sa - gen „Gu - te Nacht“.  
 2. Zum Ab - schied reicht euch nun die Hand und sa - get „Le - be - wohl“.  
 3. Ein Freun - des - kreis durch - zieht die Welt, horch auf, die Zeit ist reif.

9

1.-3. Von Ort zu Ort, von Land zu Land er - klingt ein Lied da - rein.

13

Reicht eu - re Hän - de fest zum Bund, wir wol - len Freun - de sein.

Text: Oswald Schanowsky. Melodie: schottische Volksweise "Auld Lang Syne". Satz: unbekannt. Bearbeitung: Christian Schmitt-Engelstadt (\*1967).  
 © Text: beim Urheber. © Bearbeitung: Strube Verlag, München

# Schon die Abendglocken klangen

Andante

*pp* *pp* *fp*

1. Schon die A - bend - glo - cken klan - gen und die Flur im Schlum - mer liegt;  
 2. Schlum - mert süß, und je - den Mor - gen weck euch froh der Son - ne Strahl!

9 *fp* *f*

1. wenn die Ster - ne auf - ge - gan - gen, je - der gern im Traum sich wiegt.  
 2. Schlum - mert süß und frei von Sor - gen, frei von Sün - den, Angst und Qual!

17 *mf* *p* *mf* *p*

1.-2. Ja, ein ru - hi - ges Ge - wis - sen mög euch stets den Schlaf ver - sü - ßen,

21 *pp* *f*

bis der Mor - gen - ruf er - schallt, bis der Mor - gen - ruf er - schallt

25 *ff* *rit.* *p*

und das Horn vom Fel - sen halt. halt, und das Horn vom Fel - sen halt.